

Beispiele für die überregionale mediale Wahrnehmung der Beerdigung des Schulskelettes

Ev. Kirchengemeinde Stolberg / Ev. Kirchenkreis Aachen

www.stolberg-evangelisch.de/5794/

Dattelner Morgenpost

www.dattelner-morgenpost.de/nachrichten/nordrhein-westfalen/Schueler-lassen-ihr-Schul-Skelett-beerdigen;art243,1814173

Die Welt

www.welt.de/regionales/nrw/article156302510/Schueler-lassen-ihr-Schul-Skelett-beerdigen.html

Bild Zeitung

www.bild.de/regional/koeln/skelett/schueler-bestatten-schul-skelett-46353816.bild.html

world news

https://article.wn.com/view/2016/06/17/Schuler_lassen_ihr_SchulSkelett_beerdigen/

Aus Reaktionen auf die Veröffentlichungen

Liebe Schülerinnen und Schüler, lieber Kollege

über Ihre Aktion bin ich mehr als begeistert. „Skurril“, wie manche Medien schrieben, war diese keineswegs. Es wird Sie interessieren, dass es derartiges Unterrichts-Material nicht nur in Form von Skeletten gibt, sondern auch in Form von Embryos, von denen einige vielleicht auch noch auf ihre Bestattung warten.

Ich habe in der Schule meines jüngeren Sohnes vor 23 Jahren gegen die Verwendung von echten Embryos im Biologieunterricht protestiert. Der Zehnjährige kam damals nach Hause (Stadtgymnasium Dortmund) und sagte, der Biologielehrer hätte ihnen ein echtes Baby in einem Weckglas gezeigt. Ich bin der Sache auf den Grund gegangen, und es stellte sich heraus, dass der Schule derartige Spenden von Ärzte-Vätern gemacht wurden, zum Beispiel nach tödlichen Verkehrsunfällen einer schwangeren Frau. Beim ersten Gespräch mit dem Biologielehrer, wollte ich das makabre Unterrichtsmaterial sehen. Es wurde unter einem Tuch verdeckt gebracht. Als ich es sah, brach ich in Tränen aus. Ich habe dann eine Biologie-Fachkonferenz verlangt, zu der auch der Fachdezernent geladen wurde. Mit auf meiner Seite war eine türkische Mutter, die gleichermaßen entsetzt gewesen war, als sie die Geschichte von ihrem Sohn gehört hatte. Die meisten Kollegen zeigten sich uneinsichtig. Sie meinten, sie würden dieses „Material“ vor allem verwenden, um den Mädchen zu demonstrieren, was Abtreibung bedeutet. Ich blieb aber hart und verlangte eine Beerdigung. Damals war ein Gesetz herausgekommen, dass die Bestattung von totgeborenen Embryos erlaubte. Schließlich sagte ich, wenn diese Kinder nicht auf würdevolle Weise bestattet würden (sie hatten mehrere), würde ich der Schule einen solchen Skandal machen, dass sie nicht mehr wüssten, was oben und unten ist.

Es war aber eine sehr nette Lehrerin in der Besprechung dabei, die von meiner Heftigkeit betroffen war, und die mein Argument überzeugte, dass Mütter, die ein Kind „verloren“ hätten, nur mit Entsetzen auf derartige Informationen aus der Schule reagieren könnten, und die mir nach der Sitzung auch sagte, sie müsse neu nachdenken. Sie versprach mir, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Die Embryos wurden also von Chemie gereinigt und in die Erde gebracht.

Ich möchte Ihnen noch eine Information dazu geben, die Sie vielleicht interessiert.

Ich habe das böse Gefühl, dass diese Skelett- und Weckgläser-Routine ihre Wurzeln in Nazi-Vergangenheit hat. Kein Berufstand hatte eine so starke Verbindung zur NSDAP wie die Ärzte. Nun will es der Zufall, dass ich mich gerade intensiv mit Josef Mengele befasse. In dem Zusammenhang habe ich einen Glasbehälter vor Augen, in dem der Kopf eines vielleicht zweijährigen Mädchens aufbewahrt wurde. Vielleicht möchten Sie ja Ihr Projekt in diese Richtung ausweiten. Es ist ein trauriges Thema, aber im Kontext mir Ihrer Bestattungs-Aktion erhält es eine andere Qualität.

Und – das ist der Hauptgrund für meinen Brief: Vielleicht könnten Sie Ihre aktuelle Bekanntheit nutzen, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf Embryos zu lenken, die vielleicht in einigen Gymnasien noch auf respektvolle Bestattung warten. Vielleicht sogar in Ihrer Schule.

Mit herzlichen Grüßen R. P.

Sehr geehrte Damen und Herrn,

zufällig las ich den o. a. Artikel über das menschliche Skelett.

Diese menschlichen Skelette wurden bis vor ca. 25 Jahren ausschließlich aus Indien importiert, bearbeitet und dann u.a. von einer Firma in B. in alle Welt verkauft, außer in den Ostblock, weil dort „das Geld dafür nicht vorhanden war“. Ich habe kurze Zeit dort als Halbtagsangestellte gearbeitet.

Die armen Menschen, die in Indien auf den Straßen und Plätzen starben, wurden von den ebenfalls armen Mitbürgern in Sumpfgebiete, oder Schlamm vergraben, dort so lange liegengelassen, bis nur noch das Knochenskelett übrig war. Die Skelette und Schädel wurden dann wieder ausgegraben, gesäubert und an Händler verkauft. Der Haupthändler saß in New York. Von diesem wurden, nach genauer Bestellung: jung, alt, männlich, weiblich, kindlich, Schädel und Skelette geordert, in B. durch einen Medizinstudenten in Teilzeit entsprechende Scharniere, Adern, Augen usw. eingesetzt und die bearbeiteten Schädel und Skelette für schulmedizinische- und Unterrichtszwecke verkauft. So ein menschliches Skelett kostete vor ca. 25 Jahren um die DM 500,-- bis 600,--. Es befand sich in dem Einfamilienhaus ein regelrechtes Gruselkabinett mit Regalen voller Schädel. Einmal konnte ich mich überwinden und habe mir dieses angesehen.

Während meiner kurzen Mitarbeiterzeit wurde dann unter Indira Gandhi die Ausfuhr von menschlichen Skeletten verboten! Indien war immer das einzige Land, was solche Ausfuhr erlaubte. Die Firma stellt noch heute Skelette und Schädel her, allerdings nur noch aus Kunststoff. Vielleicht interessiert das ja Ihre Schüler.

Ich finde es übrigens sehr lobenswert von den Schüler/n/innen, dass sie sich Gedanken darüber gemacht und dieses Skelett nicht mehr akzeptiert haben, um es würdig noch nach so vielen Jahren zu beerdigen. Das macht in dieser schrecklichen Zeit von Unmenschlichkeit und Gewalt doch Hoffnung!

Mit den besten Grüßen an Ihre Schüler/innen

S. O.